

Das Gruseln

oder Märchen von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen

Ein Theaterstück mit Liedern nach einem Märchen aus Deutschland

von Hans-Martin Scharping

Es spielen mit: bis zu 30 Schauspielerinnen und Schauspieler

In einer besonders großen Sprechrolle: **Michel** (jüngerer Sohn)

In großen Sprechrollen: **Zuhörer**
Vater
1. (3.) Bäuerin
2. (4.) Bäuerin

In mittleren Sprechrollen: **Mutter**
Mattes (älterer Sohn)
Küster
Frau des Küsters
Herzog
Herzogin
Prinzessin
Fuhrmann

In kleinen Sprechrollen: **Wirt**
Wirtin
Oskar (Diener des Herzogs)
3 Geister „Automatenköpfe“
3 Geister „Schreibtischtäter“
3 Geister „Paragrafenreiter“
Nina (Dienerin der Prinzessin)

In stillen Rollen: **Anne** (Dienerin der Herzogin)
Wirtshausgäste

Chor steht bei geschlossenem Vorhang an der Seite. (Chor beleuchtet.)

Vorhang geschlossen.

Lied 1: „So hoffen sie...“

Chor setzt sich. Vorhang auf.

1. Szene: „Zu Hause 1“ (Michel, Vater, Mutter, Mattes, Küster)

Einfach eingerichtete Wohnstube. Vater, Mutter und Mattes sitzen am Tisch.

<u>Vater:</u>	Wo ist Michel?
<u>Mutter:</u>	Er holt Öl und Wein. ---
<u>Vater:</u>	Was braucht der denn so lange?! Mattes, geh und schau nach, wo er bleibt! <i>Mattes geht ab. --- Man hört Poltern und Schreien.</i>
<u>Mutter:</u>	Oh je, da ist was passiert! <i>Sie steht auf um nachzuschauen. Mattes und Michel kommen herein.</i>
<u>Mattes:</u>	Michel hat den Öl-Krug und die Weinflasche fallen lassen!
<u>Michel:</u>	Mhm. Ist alles kaputt.
<u>Vater:</u>	Das ist ja wieder typisch. Du kriegst auch die einfachsten Dinge nicht zu Stande. --- Mattes, dann hol halt du Öl und Wein. <i>Mattes geht ab.</i>
<u>Mutter:</u>	Ich mach' mir solche Sorgen um unseren Jüngsten. Er kann einfach nichts begreifen und lernen. Alles, was er versucht, geht schief!
<u>Vater:</u>	Da hast du wohl Recht. --- Michel, es wird Zeit, dass du was lernst. Denk nach, was du lernen willst!
<u>Michel:</u>	Ja. – Ja. – Ja.
<u>Vater:</u>	Na, das scheint er kapiert zu haben. <i>Mattes bringt Öl und Wein.</i>
<u>Mutter:</u>	Vielen Dank, Mattes. Du bist einfach geschickt und nicht auf den Kopf gefallen.
<u>Vater:</u>	Eine Flasche kannst du auch gleich noch dem Pfarrer bringen.

<u>Mattes:</u>	Muss das heute Abend noch sein?
<u>Vater:</u>	Am besten gehst du gleich los.
<u>Mattes:</u>	Aber dann muss ich doch im Dunkeln über den Kirchhof gehen!
<u>Vater:</u>	Keine Sorge, die Toten werden dir sicher nichts tun.
<u>Mattes:</u>	Das ist so unheimlich! Da gruselt es mir. Das möchte ich nicht! --- Kann ich nicht morgen am Tag gehen?
<u>Mutter:</u>	Der Weg über den Kirchhof ist bei Nacht schon gruselig, das verstehe ich. --- Aber dann muss der Pfarrer ja bis morgen auf seinen Wein warten!
<u>Michel:</u>	Ich. ---
<u>Mattes:</u>	Was ist mit dir?
<u>Michel:</u>	Ich will gruseln lernen!
<u>Mattes:</u>	Was willst du?
<u>Michel:</u>	Gruseln lernen.
<u>Mattes:</u>	Ha! Sei froh, wenn es dich nicht gruselt!
<u>Michel:</u>	Du sagst immer, es gruselt dich. Mich gruselt es nie. --- (zum Publikum) Das wird wohl eine Kunst sein, von der ich nichts verstehe!
<u>Vater:</u>	Das Gruseln ist keine Kunst. Damit verdienst du nichts. Aber du bist wohl auch zum Gruseln noch zu dumm.
<u>Küster:</u>	<i>Küster tritt auf.</i> Guten Abend zusammen.
<u>Mutter:</u>	Guten Abend Herr Küster. Wollt Ihr euch ein wenig zu uns setzen?
<u>Küster:</u>	Nein, nein, danke. Ich möchte nur für den Herrn Pfarrer eine Flasche Wein holen.
<u>Mutter:</u>	Das trifft sich gut. Dann muss Mattes nicht im Dunkeln über den Kirchhof laufen.
<u>Mattes:</u>	Da ist es so gruselig. --- Stellt euch vor, Michel will das Gruseln lernen!

<u>Vater:</u>	Der Junge soll endlich etwas lernen. Aber ihm fällt nichts Gescheites ein.
<u>Küster:</u>	Wenn es weiter nichts ist! Mein Schulhaus ist das allerelendeste Nest von einem Haus im ganzen Ort. Mir gruselt es davor, dass es zusammenfällt und dabei Kinder erschlägt. Gebt mir euren Michel mit. Wenn ich den Kindern die Wissenschaften beibringen kann, dann werde ich ihm wohl auch das Gruseln beibringen können!
<u>Vater:</u>	Willst du mit dem Herrn Küster gehen?
<u>Michel:</u>	Ja. Ja. Ja.
<u>Vater:</u>	Dann geh gleich mit. Vielleicht lernst du das Gruseln schneller als du denkst!
<u>Mutter:</u>	Hier, nimm noch ein paar Sachen mit, falls es doch länger dauert! Wartet, der Wein! <i>Sie gibt Michel ein Bündel und dem Küster den Wein mit. Sie verabschieden sich.</i>

Vorhang zu. Chor steht auf.

Chor Lied 2: „Was ist Kunst?“ *Chor setzt sich.*

Vorhang bleibt zu.

2. Szene (Vorbühne): „Vor der Schule“ (Küster und Michel)

Michel und der Küster kommen von der Seite auf die Vorbühne.

An der Seite liegt ein Stein. Schild oder Eingang „Schule“.

<u>Küster:</u>	So. Da sind wir. Hier ist die alte Schule. --- Es wird gleich dunkel. Setz dich hier hin. <i>Michel setzt sich auf einen Stein.</i>
<u>Küster:</u>	Du wartest hier, bis es richtig Nacht geworden ist. Hast du das verstanden?
<u>Michel:</u>	Ja.
<u>Küster:</u>	Wenn es ganz dunkel ist, gehst du in das Schulhaus rein. Vielleicht lernst du dann schon das Gruseln! --- Du gehst auf die Bühne und läutest die Glocke. Danach kannst du in unsere Wohnung nebenan zum Schlafen kommen. Hast du das verstanden?
<u>Michel:</u>	Ja. – Ja. – Ja.
<u>Küster:</u>	Sag selber, was du machen sollst!
<u>Michel:</u>	Ich soll im Dunkeln reingehen, die Glocke läuten und schlafen.
<u>Küster:</u>	Genau, so. Wir sehen uns spätestens morgen. Ich bin gespannt, ob es dich bis dahin schon gegruselt hat. <i>Er geht ab. Michel bleibt sitzen. Vorhang bleibt zu.</i> <u>Kurze Musik.</u>

Es wird dunkel. Am Ende der Musik geht der Vorhang auf.

3. Szene: „In der Schule beim Küster“ (Michel, Küster als Geist, Frau des Küsters)

Vorhang auf. Bühne geteilt. Auf der einen Seite einfach eingerichtete Wohnstube, auf der anderen Seite Glockenturm mit Podest, kleiner Treppe und Glockenseil. Michel betritt den Glockenturm. Auf dem Podest neben dem Seil richtet sich der Küster als weißer Geist verkleidet auf. Michel entdeckt die weiße Gestalt, als er unten steht.

<u>Michel:</u>	Wer steht dort? --- Was willst du hier in der Nacht? --- Hast du kein Maul, Schneemann? --- Mach, dass du fortkommst! Sonst werfe ich dich die Treppe runter! <i>Der Geist bleibt stumm stehen und bewegt nur die Arme.</i>
<u>Michel:</u>	Ehrlich, ich stoß dich weg! ---
<u>Michel.</u>	Da schaue ich nicht länger zu. Ein letztes Mal: Mach, dass du fortkommst oder ich stoß dich weg! <i>Er rennt auf den Geist zu und rammt ihn herunter. Der Geist bleibt ächzend und stöhnend liegen. Michel läutet die Glocke. Danach geht er in den Wohnraum und setzt sich. Küsters Frau tritt auf.</i>
<u>Küsters Frau:</u>	Ich habe das Läuten gehört. Wo ist er?
<u>Michel:</u>	Wer?
<u>Küsters Frau:</u>	Mein Mann natürlich, der Küster. Er ist ja schon vor dir rüber in den Glockenturm. Hast du ihn nicht gesehen?
<u>Michel:</u>	Nein, ich habe ihn nicht gesehen. --- Aber da stand ein weißer Mann. Der hat nix gesagt. Ich hab ihm gesagt, dass er fort soll. Aber er ist einfach stehen geblieben. Und er hat immer noch keinen Ton gesagt. Da hab ich ihn herunter geschmissen. --- Geht einmal hin. Dann werdet ihr schon sehen, ob er's ist.
<u>Küstersfrau:</u>	Um Himmels willen! <i>Sie läuft schnell in den Glockenturm und findet ihren Mann.</i>

Vorhang zu. Chor steht auf.

Lied 3: „Was ist gescheh'n?“ *Chor setzt sich.*

Vorhang auf.

4. Szene: „Zu Hause 2“ (Michel, Küsters Frau, Vater)

Wohnstube. Vater sitzt am Tisch. Küsters Frau tritt auf, hinter ihr Michel.

<u>Küsters Frau:</u>	Da seid Ihr ja! Wisst ihr, was euer Michel mit meinem Mann gemacht hat?
<u>Vater:</u>	Nein. Ich denke, der ist bei euch?
<u>Küsters Frau:</u>	Ja, da war er. Er hat meinen Mann vom Glockenturm runter gestoßen! Jetzt liegt der halbtot zu Hause und hat viele Knochen gebrochen! Wer weiß, ob er je wieder richtig auf die Beine kommt!
<u>Vater:</u>	Es ist ein Elend mit dem Jungen! Er ist mit eurem Mann gegangen und wollte das Gruseln lernen. Und dann macht er sowas! --- Michel! Michel! <i>Michel kommt nach vorne.</i>
<u>Küsters Frau:</u>	Da ist er, der böse Junge! ---- Meinen Mann hast du runter gestoßen! Jetzt kann er nur noch liegen! Er hat viele Knochen gebrochen!
<u>Vater:</u>	Was sind das für gottlose Streiche! Das muss dir der Böse eingegeben haben!
<u>Michel:</u>	Vater, ich bin ganz unschuldig! Da stand ein weißer Mann. Der sah böse aus. Ich wusste nicht, wer's war. --- Ich hab's ihm dreimal gesagt, dass ich ihn weg stoß. --- Warum ist er nicht weggegangen?
<u>Vater:</u>	Mit dir erleb ich nur Unglück! Geh mir aus den Augen, weg! Ich will dich nicht mehr sehen!
<u>Michel:</u>	Ja, Vater, das mach' ich gerne. Wenn es euch recht ist, geh' ich gleich. Ich will ja das Gruseln lernen. Dann versteh' ich eine Kunst, dich mich ernähren kann!
<u>Vater:</u>	Lern' doch, was du willst. Mir ist alles egal. Hier hast du Geld. Dann geh mir aus den Augen. Und sag' keinem Menschen, wo du her bist und wer dein Vater ist. Wegen dir muss ich mich schämen!
<u>Michel:</u>	Ja, ja, Vater. Das kann ich leicht beachten. Also, dann lebt wohl! <i>Er nimmt das Geld und sein Bündel. Dann geht er ab.</i> <i>Vorhang zu. <u>Kurze Musik.</u></i>

Vorhang bleibt zu.

5. Szene (Vorbühne): „Bäuerinnen 1“ (Michel, 1. Bäuerin, 2. Bäuerin, Zuhörer)

1. Bäuerin und 2. Bäuerin treten zusammen auf.

<u>1. Bäuerin:</u>	Hasch du des vom Küschter scho ghört?
<u>2. Bäuerin:</u>	Waas? Dass der Trepp na' ghagelt isch? Ha ja!
<u>1. Bäuerin:</u>	Der soll jo en Geischt gschpielt habe. De Glöckner hat sich aber net verschrecke lasse und hat ihn runter gschuckt.
<u>2. Bäuerin:</u>	Do hat er recht ghet. Des war de Küschter selber schuld. Der braucht jo koin Bledsinn mache! <i>Zuhörer mit riesigen Ohren läuft vorbei.</i>
<u>1. Bäuerin:</u>	Huch. Hasch den gseh? Isch der uhoimlich!
<u>2. Bäuerin:</u>	Der hat jo Rieseohre! Ha der muss jo alles höre!
<u>1. Bäuerin:</u>	Jeses! Wenn der hört, was mir alles schwätze!
<u>2. Bäuerin:</u>	Um Himmels wille! Ha des wär jo, ha des wäre jo...
<u>1. Bäuerin:</u>	Ha do könnte mir jo gar nix meh sage!
<u>2. Bäuerin:</u>	Wenn der weiterverzähle tät, was mir verzähle!
<u>1. Bäuerin:</u>	Gruselig! Do kennt mers Grusle kriege!
<u>2. Bäuerin:</u>	Do hasch du wohl recht! <i>Michel tritt auf.</i>
<u>Michel:</u>	Guten Tag. Was habe ich gehört vom Gruseln?
<u>1. Bäuerin:</u>	Guten Tag. Ha do isch grad oiner vorbeiglaufe, mit solche schreckliche Ohre!
<u>2. Bäuerin:</u>	Der muss alles höre! S' Grusle kann mer kriege vor so oinerer Gschtalt.
<u>Michel:</u>	Das Gruseln? Das möchte ich lernen!
<u>1. Bäuerin:</u>	Was willsch du lerne? S Grusle?

<u>Michel:</u>	Das ist eine Kunst, die ich nicht verstehe.
<u>2. Bäuerin:</u>	Ha des kannsch du glei lerne, wenn du den mit de Ohre bloß ogucksch!
<u>Michel:</u>	Wo ist er hin?
<u>1. Bäuerin:</u>	Grad do vor!
<u>2. Bäuerin:</u>	Grad ebe!
<u>Michel:</u>	Danke! Lebt wohl! <i>Michel rennt davon.</i>
<u>1. Bäuerin:</u>	Die Welt wird immer verrückter!
<u>2. Bäuerin:</u>	Vor de oine Mensche kannsch de bloß grusle. --- Und die andere welle des auno freiwillig mache!
<u>1. Bäuerin:</u>	I versteh des net.
<u>2. Bäuerin:</u>	Und i verstehe des erscht recht net.
<u>Beide Bäuerinnen:</u>	Mei – isch des e Welt! <i>Sie gehen kopfschüttelnd ab.</i>

Vorhang bleibt zu. Chor steht auf.

Lied 4: „Seht nur diese Welt!“ (1. Teil) *Chor bleibt stehen.*

Vorhang bleibt zu.

6. Szene (Vorbühne): „Der Zuhörer“ (Michel, Zuhörer)

Zuhörer kommt von der Seite und wird von Michel eingeholt.

<u>Michel:</u>	Halt! Warte! <i>Zuhörer bleibt stehen und dreht sich um.</i>
<u>Michel:</u>	Guten Tag. Es ist schön, dass du wartest. Die Frauen haben gesagt, vor dir könnte ich das Gruseln bekommen. --- Sag. Ich möchte das Gruseln lernen. Das ist eine Kunst . Kannst du das?
<u>Zuhörer:</u>	Ich höre alles. Ich kann gut zuhören. Das ist eine Kunst! Deswegen habe ich so große Ohren. Ich bin ein Zuhörer.
<u>Michel:</u>	Dann hör mir zu. Das Gruseln scheint eine besondere Kunst zu sein. Und ich möchte sie lernen. Hast du das kapiert?
<u>Zuhörer:</u>	Ja. Ich habe gehört, dass du glaubst, dass das Gruseln eine besondere Kunst ist. Und du möchtest sie lernen.
<u>Michel:</u>	Und wie findest du das?
<u>Zuhörer:</u>	Du möchtest wissen wie ich das finde.
<u>Michel:</u>	Ja klar. --- Und, was meinst du dazu?
<u>Zuhörer:</u>	Ich bin kein Finder und Meiner . Ich bin ein Zuhörer .
<u>Michel:</u>	Dann ist es dir egal, ob ich das Gruseln lerne?
<u>Zuhörer:</u>	Ein Zuhörer hört zu.
<u>Michel:</u>	Also gut. --- Aber, wenn keiner etwas zu dir sagt, kannst du deine Kunst nicht ausüben.
<u>Zuhörer:</u>	Ja, das kann ich nicht.
<u>Michel:</u>	Dann bleib doch bei mir! Dann kannst du immer zuhören!
<u>Zuhörer:</u>	Das ist richtig. --- Ja. Ich bleibe bei dir. <i>Sie gehen ein paar Schritte.</i>
<u>Michel:</u>	Ach, wenn mir's nur gruselte. Wenn mir's nur gruselte!
<u>Zuhörer:</u>	Wenn's dir nur gruselte. Wenn's dir nur gruselte. <i>Sie bleiben stehen und singen mit.</i>

Chor Lied 4: „Seht nur...“ (2. Teil) Chor setzt sich.

Vorhang bleibt zu.

7. Szene (Vorbühne): „Der Fuhrmann“ (Michel, Zuhörer, Fuhrmann)

Fuhrmann tritt auf.

<u>Michel:</u>	Schau, da kommt schon einer. Vielleicht kann der mir sagen, wo ich das Gruseln lernen kann.
<u>Fuhrmann:</u>	Na, ihr beiden. Wer seid ihr?
<u>Michel:</u>	Ich weiß nicht, wer ich bin. Er ist ein Zuhörer.
<u>Fuhrmann:</u>	Und wo bist du her?
<u>Michel:</u>	Ich weiß nicht.
<u>Fuhrmann:</u>	Wer ist dein Vater?
<u>Michel:</u>	Das darf ich nicht sagen.
<u>Fuhrmann:</u>	Und was hast du vorhin immer vor dich hin gesagt?
<u>Michel:</u>	Ach, ich wollte, dass mir's gruselte. Aber niemand kann es mir beibringen.
<u>Fuhrmann:</u>	Lass dein dummes Geschwätz! Komm, geht mit mir. Da ist gleich die Schlossgaststätte. Wenn der Wirt dir dort die Rechnung bringt, dann kannst du das Gruseln bekommen!
<u>Michel:</u>	Gerne. --- <i>Zum Zuhörer:</i> Kommst du mit?
<u>Zuhörer:</u>	Ja.
<u>Fuhrmann:</u>	Dann mal los. <i>Sie gehen ab.</i> <i>Musik.</i>

Vorhang auf.

8. Szene: „In der Schlossgaststätte“ (Michel, Zuhörer, Fuhrmann, Wirt, Wirtin, Oskar, Gäste)

Bühne geteilt. Gaststätte und Empfangszimmer des Schlosses. Ein Tisch mit Gästen, ein Tisch frei. Fuhrmann, Zuhörer und Michel setzen sich. Wirt kommt. Wirtin steht an der Theke.

Musik Ende.

<u>Fuhrmann:</u>	Wirt! Bring uns einen Krug vom besten!
<u>Michel:</u>	Geld habe ich. Ich kann bezahlen.
<u>Fuhrmann:</u>	So ist es recht. Umsonst wirst du das Gruseln nicht lernen. <i>Wirt bringt einen Krug und Gläser. Er schenkt aus, sie stoßen an und trinken.</i>
<u>Wirt:</u>	Schmeckt euch mein Most?
<u>Fuhrmann:</u>	Ausgezeichnet! Mein Freund hier bezahlt heute. Nennt ihm euren üblichen Preis. Er möchte sowieso das Gruseln lernen.
<u>Wirt:</u>	Redet keinen Unsinn! Mein Most ist jeden Heller wert. <i>Michel öffnet seinen Beutel.</i>
<u>Michel:</u>	Nehmt euch, was der Most wert ist. <i>Nimmt etwas heraus.</i>
<u>Wirt:</u>	Besten Dank, junger Freund!
<u>Michel:</u>	Und was ist jetzt mit dem Gruseln? Ich möchte doch das Gruseln lernen!
<u>Wirt:</u>	Das kannst du hier in der Schlossgaststätte nicht lernen. Aber gleich nebenan ist das Schloss. Da soll es große Schätze haben, die von Geistern bewacht werden. Vor denen wirst du dich ganz sicher gruseln.
<u>Wirtin:</u>	Was redest du! Bis heute hat es keiner geschafft, auch nur eine Nacht bei den Geistern zu überleben! Es wäre doch schade und traurig, wenn diese jungen Augen das Tageslicht nicht mehr sehen würden!

<u>Michel:</u>	Und wenn es noch so schwer ist, ich will es einmal lernen. Deswegen bin ich doch ausgezogen!
<u>Wirt:</u>	Dann wird Oskar dich im Schloss anmelden. Er ist dort Diener. <i>(Er ruft zum anderen Tisch.)</i> Hast du gehört Oskar?
<u>Oskar:</u>	Aber klar. Ich geh gleich rüber und melde euch an. Wenn der Herzog euch empfängt, hole ich euch nachher ab.
<u>Fuhrmann:</u>	Und wir trinken in Ruhe unseren Most. Prost! <i>Sie stoßen an und trinken. Musik. Oskar geht ab. Vorhang bleibt offen.</i>

Vorhang ist offen. Musik spielt zur Pantomime.

9. Szene: „Im Salon“ (Michel, Zuhörer, Oskar, Herzog, Herzogin, Prinzessin, Anne; nebenan in stillen Rollen :Fuhrmann, Wirt, Wirtin, Oskar, Gäste)

Bühne geteilt. Gaststätte und Empfangszimmer des Schlosses. Oskar führt die Herzogsfamilie in den Salon. Er bekommt den Auftrag, Michel und den Zuhörer in den Salon zu holen. Er holt sie. Sie stellen sich vor und dürfen vor dem Herzog Platz nehmen.

Musik Ende.

<u>Herzog:</u>	Klar doch. Du willst es also mit unseren Geistern aufnehmen?
<u>Michel:</u>	Ich möchte das Gruseln lernen. Deswegen bin ich losgezogen.
<u>Herzog:</u>	Klar doch. Dann musst du eine Nacht im Keller aushalten. Unsere Geister bewachen den Schatz gemeinsam. Ich will sie lieber nicht näher kennenlernen. Aber wenn du willst...
<u>Herzogin:</u>	Lass es lieber! Bisher hat noch keiner auch nur eine Nacht im Keller überlebt.
<u>Prinzessin:</u>	Das wär doch schade.
<u>Herzog:</u>	Klar doch. Du hast doch nur Sorge, dass du ihn heiraten musst, wenn er überlebt! Aber, - wie sollen wir sonst an unseren Schatz kommen?

<u>Herzogin:</u>	Wenn es ums Leben geht, ist das Geld doch nicht wichtig.
<u>Prinzessin:</u>	Ich würde ihn vielleicht ja auch so heiraten, ohne dass er die Geister besiegt.
<u>Herzog:</u>	Papperlapapp! Wenn du erst verheiratet bist, dann übernachtet sowieso keiner mehr im Keller! Und dann ist der Schatz für immer weg. --- Also, was ist jetzt.
<u>Michel:</u>	Wenn ich in eurem Keller das Gruseln lernen kann, dann bleibe ich. Der Schatz interessiert mich nicht. Mein Vater hat mir ja Geld mitgegeben. Und wenn ich erst diese besondere Kunst gelernt habe, dann kann ich ja immer für mein Auskommen sorgen.
<u>Prinzessin:</u>	Und was ist mit mir?
<u>Michel:</u>	Wenn ich weiß, wie Gruseln geht, mhm, --- ja, dann kann ich auch heiraten!
<u>Herzogin:</u>	Das entscheiden wir, wenn du die Nacht durchgestanden hast.
<u>Herzog:</u>	Papperlapapp! Wer die Geister besiegt und unseren Schatz zurückbringt, kann meine Tochter heiraten. So ist das im Märchen. Oskar, du bringst unsere Gäste in den Keller.
<u>Michel:</u>	<i>(zum Zuhörer)</i> Du gehst doch mit. Sicher gibt es was zu hören.
<u>Zuhörer:</u>	Ich gehe mit.
<u>Oskar:</u>	Also, dann kommt mit mir.
<u>Prinzessin:</u>	Ich denke heute Nacht an dich!
<u>Herzogin:</u>	Du musst vor allem die Stunde zwischen den Tagen aufpassen. Wenn die Glocke zwölfmal schlägt, geht die Geisterstunde los. Und um ein Uhr ist sie schon wieder vorbei.
<u>Herzog:</u>	Klar doch. Die üblichen Arbeitszeiten für Geister. Also los jetzt! <i>Oskar geht mit Michel und Zuhörer ab.</i>

Vorhang zu. Chor steht auf.

Chor Lied 5: „Nur eine Nacht!“ *Chor setzt sich.*

Vorhang auf.

10. Szene: „Im Keller“ (Michel, Zuhörer, Geister)

Keller. Michel und Zuhörer sitzen am Ofen. 12 Glockenschläge.

<u>Michel:</u>	Die Glocke hat geschlagen.
<u>Zuhörer:</u>	Es waren 12 Schläge. Jetzt ist Mitternacht. Die Stunde zwischen den Tagen. Die Geisterstunde.
<u>Michel:</u>	Nun hast du aber viel gesagt!
<u>Zuhörer:</u>	Wir werden sehen und hören, was die Geister tun. <i>Musik. 3 „Automatenköpfe“ treten tanzend auf und wackeln mit den Kartonköpfen herum. Sie haben auf der Brust eine Zahlen-Tastatur. Sie tanzen um Michel und den Zuhörer herum. Musik endet, Geister bleiben stehen.</i>
<u>Michel:</u>	Wer seid ihr? ---- Was wollt ihr?
<u>Zuhörer:</u>	Sie sagen nichts. --- Sie haben Zahlen auf der Brust. <i>Michel und Zuhörer drücken auf die Tasten.</i>
<u>1.AK:</u>	Wir sind Automatenköpfe und wollen, was wir wollen. Sie habenle die Spracherkennung „Schwäbisch“ gedrückt.
<u>2.AK:</u>	Schwäbischle.
<u>3.AK:</u>	Auch Schwäbischle.
<u>Zuhörer:</u>	Jetzt kannst du mit ihnen Schwäbisch reden.
<u>Michel:</u>	Könnt ihr mir etwas beibringen?
<u>1.AK:</u>	Wir können allesle!
<u>2.AK:</u>	Wenn wir es wollenle!
<u>3.AK:</u>	Jale!
<u>Michel:</u>	Ich möchte das Gruseln lernen. Das Gruseln!
<u>1.AK:</u>	Das Gruzeln. --- 0 Ergebnissele. Meinten Sie Guzeln?

<u>Michel:</u>	Nein! Gruseln! Mit s in der Mitte wie bei Sonne .
<u>2.AK:</u>	Sonne. --- 80 Millionenle 750 Tausend Ergebnissele.
<u>Michel:</u>	Nein! Nicht Sonne. Gruseln mit s in der Mitte .
<u>3.AK:</u>	Mitte. ... 134 Millionenle Ergebnissele.
<u>Michel:</u>	Nein! --- Seid ihr blöd!
<u>Zuhörer:</u>	Sie verstehen dich nicht wirklich.
<u>Michel:</u>	Ich glaube, wir stellen sie wieder ab.
<u>1.AK:</u>	<i>(Geister beginnen zu hüpfen und mit den Köpfen zu wackeln.)</i> Uns kann man nicht mehr abstellen! Wir sind jetzt da! Wir entscheiden, was wir sagen!
<u>2.AK:</u>	Uns kann niemand abstellen!
<u>3.AK:</u>	Wir entscheiden, wann wir gehen!
<u>Michel:</u>	Das Gehopse und Gewackel braucht keiner. Komm, wir drehen ihnen einfach ihre dicken Köpfe ab! Dann werden sie Ruhe geben!
	<i>Michel und Zuhörer gehen auf die Automatenköpfe los. Diese halten ihre Köpfe fest, schreien und hauen ab. Michel und Zuhörer nehmen wieder Platz.</i>
<u>Michel:</u>	Von denen kann man nichts lernen.
<u>Zuhörer:</u>	Sie wissen viel und sind doch dumm.
	<i>Musik. 3 „Schreibtischtäter“ treten langsam tanzend auf und tragen kleinen Tisch, 3 Hocker, Papier, einen großen Ordner und riesige Stifte herein. Dann nehmen sie Platz, schreiben, knüllen Blätter zusammen und werfen sie weg. Musik endet.</i>
<u>Michel:</u>	Was macht ihr da?
<u>1.Sch:</u>	Wir sind Schreibtischtäter.
<u>2.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Wir tun etwas vom Schreibtisch aus.
<u>3.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Wer etwas von uns will, muss einen Antrag stellen.

<u>Michel:</u>	Ich möchte das Gruseln lernen. --- <i>(Keine Reaktion)</i>
<u>Zuhörer:</u>	Er möchte das Gruseln lernen. ----
<u>Michel:</u>	Ich möchte die Kunst des Gruselns lernen! ----
<u>Zuhörer:</u>	Er möchte lernen! --- <i>(Die Schreibtischtäter tuscheln.)</i>
<u>1.Sch:</u>	Wer etwas lernen will, muss den Antrag 123 ausfüllen!
<u>2.Sch:</u>	<i>(Er hält ein paar Blätter hoch. Pause)</i> Hier!
<u>3.Sch:</u>	Wer etwas von uns haben will, muss selber kommen!
<u>Michel:</u>	<i>(Michel holt mehrere Blätter und bringt sie dem Zuhörer.)</i> Ich kann nicht lesen und schreiben. Kannst du mir den Antrag ausfüllen?
<u>Zuhörer:</u>	Ich kann lesen und schreiben. <i>(Er liest.)</i> Mhm, mhm,mhm. Hier trage ich ein... Ich will <u>gruseln</u> <i>(schreibt)</i> lernen. Jetzt musst du hier unterschreiben. Mach einfach ein Zeichen für deinen Namen. <i>(Michel unterschreibt und gibt ein Blatt an 1.Sch. zurück.)</i>
<u>1.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> So, ich mache erst mal Pause. --- Den Antrag hefte ich hier ab in den Ordner für „Unerledigtes“. <i>(Er heftet ab.)</i>
<u>2.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Wieso Ordner für „Unerledigtes“?
<u>3.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Wir haben doch nur diesen einen Ordner!
<u>1.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Eben!
<u>2.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Ah ja!
<u>3.Sch:</u>	<i>(Pause)</i> Mit einem Antrag erreicht man bei uns gar nichts!
<u>Zuhörer:</u>	Das habe ich gewusst. Drum habe ich auch mehrere Anträge ausgefüllt. <i>(Er gibt mehrere Blätter an Michel zur Unterschrift weiter. Michel bringt dem 3.Sch. ein Blatt. Die 3 Schreibtischtäter besprechen sich kurz.)</i>
<u>1.Sch:</u>	Weil ihr so hartnäckig seid, bekommt ihr unsere übliche Auskunft.
<u>2.Sch:</u>	Hier ist die übliche Antwort auf den Antrag. <i>(Hält ein Blatt hoch.)</i>

<u>3.Sch:</u>	Abholen!
	<i>(Michel holt das Blatt und gibt es dem Zuhörer. Der liest langsam vor.)</i>
<u>Zuhörer:</u>	„Wir sind eine nicht rechtsfähige, öffentlich zugängliche Einrichtung zur Nutzung durch jedermann. --- Wir erfüllen unsere Aufgabe satzungsgemäß in der Geisterstunde. --- Die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgabe liegt allein beim Nutzer.“
<u>Michel:</u>	<i>(Pause)</i> Was soll das bedeuten? Hast du das verstanden?
<u>Zuhörer:</u>	<i>(Pause)</i> Sie schreiben, dass du das Gruseln alleine lernen musst. --- Sie machen nichts, sie sind nur da. --- Nur da in der Geisterstunde!
<u>Michel:</u>	Also sind sie nutzlos. <i>(zu den Schreibtischtätern...)</i> Ihr könnt wieder gehen!
<u>1.Sch:</u>	Wir gehen nicht!
<u>2.Sch:</u>	Wir halten die Zeit ein!
<u>3.Sch:</u>	Ohne uns geht nichts!
<u>Michel:</u>	Wenn ihr nicht gehen wollt, nehmen wir euch eure Stifte weg! Ihr braucht sie sowieso nicht! <i>(Michel und Zuhörer stehen auf und gehen auf die Schreibtischtäter zu. Diese stehen auch auf.)</i>
<u>1.Sch:</u>	Halt! Nein!
<u>2.Sch:</u>	Nicht die Stifte! Ohne die sind wir nichts!
<u>3.Sch:</u>	Wir gehen ja schon... <i>(Sie nehmen ihre Stifte und gehen zurück.)</i>
<u>1.Sch:</u>	Die anderen Sachen räumt ihr aber zur Seite!
<u>2.Sch:</u>	Die brauchen wir morgen wieder!
<u>3.Sch:</u>	Und bringt ja nichts durcheinander! <i>(Sie gehen ab. Michel und Zuhörer stellen Sachen zur Seite und setzen sich.)</i>

	<i>Musik. 3 „Paragrafenreiter“ reiten auf Paragrafen herein und umkreisen Michel und Zuhörer. Musik endet.)</i>
<u>Michel:</u>	Was ist das für ein Gehopse?
<u>1.P:</u>	Wir sind Paragrafenreiter!
<u>2.P:</u>	Wir haben immer Recht!
<u>3.P:</u>	Wir entscheiden alles!
<u>Michel:</u>	Kann ich bei euch das Gruseln lernen?
<u>1.P:</u>	Bei uns lernt jeder das Gruseln!
<u>2.P:</u>	Ob er möchte oder nicht!
<u>3.P:</u>	Hör nur auf unsere schönen Paragrafen!
<u>1.P:</u>	§1: Du bist nichts! Wir sind alles!
<u>2.P:</u>	§2: Du kannst nichts! Wir können alles!
<u>3.P:</u>	§3: Wir machen nichts für dich! Wir machen dich fertig!!!
	<i>(Sie hüpfen um Michel und Zuhörer herum und schreien...)</i>
<u>1.P:</u>	Wollt ihr noch mehr Paragrafen hören?
<u>2.P:</u>	Wir haben noch viele schöne Paragrafen!
<u>3.P:</u>	Oder gruselt es euch schon?
<u>Michel:</u>	Nein. Ich weiß ja gar nicht, wie das geht.
<u>Zuhörer:</u>	Ich kann nur zuhören.
	<i>(Zum Zuhörer)</i>
<u>Michel:</u>	Aber ihr Gehopse geht mir schon auf die Nerven. Ich glaube, wir nehmen ihnen die Hopsdinger einfach weg, dann werden sie vielleicht normal.
<u>1.P:</u>	Halt! Die Paragrafen sind das Wichtigste!
<u>2.P:</u>	Die Paragrafen gehören uns!
<u>3.P:</u>	Die geben wir nie her! Niemals!

	<i>(Michel und Zuhörer jagen die Paragrafenreiter weg und setzen sich wieder. Es schlägt ein Uhr.)</i>
<u>Michel:</u>	Die Glocke hat geschlagen.
<u>Zuhörer:</u>	Es ist ein Uhr. Die Geisterstunde ist vorbei.
<u>Michel:</u>	Dann können wir ein wenig schlafen. --- Aber die Kunst des Gruselns habe ich immer noch nicht gelernt.
<u>Zuhörer:</u>	Vielleicht ist das gut so. Ich weiß es nicht, ich bin ja nur ein Zuhörer.
<u>Michel:</u>	Vielleicht komme ich doch auf das Angebot des Herzogs zurück, heirate die Prinzessin und nehme etwas von dem Schatz. Das Gruseln werde ich wohl so schnell nicht lernen. Bleibst du bei mir?
<u>Zuhörer:</u>	So lange du möchtest, bleibe ich bei dir.
<u>Michel:</u>	Gute Nacht.
<u>Zuhörer:</u>	Gute Nacht.
	<i>(Sie legen sich hin.)</i>

Vorhang zu. Chor steht auf.

Lied 6: „Die kleinen Geister“ *Chor setzt sich.*

Vorhang bleibt zu.

11.Szene (Vorbühne): „Bäuerinnen 2“ (1./3. Bäuerin und 2./4. Bäuerin)

Die Bäuerinnen treffen sich.

<u>1. Bäuerin:</u>	Ha jetzt grüß Gott! Ha mir häbet uns jo scho lang neme gsäh!
<u>2.Bäuerin:</u>	Grüß Gott! Waisch, wann des war? Des war, wo mir den mit de große Ohre gsäh hend.
<u>1. Bäuerin:</u>	Genau. Und den Junge, wo's Grusle hat lerne welle.
<u>2.Bäuerin:</u>	Ja, ja. I weiß no genau. Des hätt mer domols au net denkt, was aus dene zwei no wird!
<u>1. Bäuerin:</u>	Genau. Den Schatz im Schloss händ se grettet, weil se vor selle Geischer koi Angscht ghet händ! Bloß, weil se net gwisst händ, was Grusle isch!
<u>2.Bäuerin:</u>	Und der Junge hat glei die Prinzessin heirate dürfe!
<u>1. Bäuerin:</u>	Und net bloß des: En Haufe Geld händ se kriegt! Und der Junge hat au no en Adelstitel kriegt!
<u>2.Bäuerin:</u>	Und sei Familie isch plötzlich au wieder do gwäse. --- Do war er als Sohn wieder recht!
<u>1. Bäuerin:</u>	Ja, ja. Und die Regierung hat er vom alte Herzog übernomme!
<u>2.Bäuerin:</u>	Ja, ja. Und der mit de große Ohre isch sein Minischer gworde!
<u>1. Bäuerin:</u>	Do kannsch seh! Musch alles bloß nochschwätze und scho wirsch Minischer!
<u>2.Bäuerin:</u>	Des isch eine verrückte Welt!
<u>1. Bäuerin:</u>	Do wirsch was, weil ebbes net kannsch!
<u>2.Bäuerin:</u>	So isch. Der weiß bis heut net, was Grusle isch!
<u>1. Bäuerin:</u>	Ja, ja. Mol seh, was isch, wenn mir uns des nächschte Mol wieder sehe.
<u>2.Bäuerin:</u>	Ja, ja, machs gut!
<u>1. Bäuerin:</u>	Machs besser. Adee!
<u>2.Bäuerin:</u>	Adele!
	<i>Sie gehen auseinander.</i>

Vorhang auf.

12. Szene: „Im Schlafzimmer des Schlosses“ (Prinzessin, Nina, Michel)
Bühne geteilt. Schlafzimmer mit Bett, in dem Michel schläft. Vorzimmer mit Sessel und Kleiderständer. Prinzessin und Nina betreten das Vorzimmer.

<u>Prinzessin:</u>	Jetzt geht es uns allen so gut. Nur Michel ist nicht richtig glücklich, weil er immer noch nicht weiß, wie gruseln geht. Erst letzte Nacht hat er im Traum gesagt: „Wenn’s mir nur gruselte, wenn’s mir nur gruselte.“ Er konnte nicht gut schlafen und ist daher heute schon ganz früh ins Bett gegangen.
<u>Nina:</u>	Da kann ich vielleicht Hilfe schaffen.
<u>Prinzessin:</u>	Wie? Du kannst helfen?
<u>Nina:</u>	Wartet hier. Ich hole in unserem Fischteich ein paar Gründlinge und andere kleine Fische. Die müsst Ihr über ihn her schütten. Wenn die auf ihm herumzappeln, wird er das Gruseln schon noch lernen!
<u>Prinzessin:</u>	Dann geh. Es soll einen Versuch wert sein. <i>(Prinzessin nimmt Platz, Nina geht. Kurze Musik. Nina kommt mit einem Eimer.)</i>
<u>Nina:</u>	Hier ist Wasser mit kleinen Gründlingen und Elritzen.
<u>Prinzessin:</u>	Ich danke dir. Nun wollen wir es versuchen. <i>(Sie geht zum Bett, zieht die Decke weg und gießt den Eimer mit kaltem Wasser und den Fischen über Michel.)</i>
<u>Michel:</u>	<i>(Michel wacht auf.)</i> Brr. Mir träumte, ich wäre in den Fischteich gefallen! <i>(Er sieht die Fische und springt auf.)</i>
<u>Michel:</u>	Brr. Es gruselt mich! Es gruselt mich! Habe eine Gänsehaut wie ein Reibeisen! --- Siehst du, liebe Frau?
<u>Michel:</u>	Endlich, endlich! Nun kann ich das Gruseln! Nun kann ich das Gruseln!!! Jaaaa!

Lied 7: „So ist das Leben“